

badenova AG & Co. KG
Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz
Tullastraße 61, 79108 Freiburg
als e-mail an: anke.held@badenova.de

Abschlussbericht

Projektnummer: 2011-4

Berichtsdatum: Sept. 2014

Projektname: **Die Erdkinder von ANGELL auf dem Bauernhof**

Alexander Hochsprung, OStD

Projektbeschreibung



Die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (1870 – 1952) entwickelte nach intensiver Beobachtung und wissenschaftlicher Analyse ein pädagogisches Konzept, das bis heute Gültigkeit hat. Die aktuelle Hirnforschung bestätigt immer wieder ihre Erkenntnisse. Schule kann und darf nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung sein. Es geht darum eine „vorbereitete Umgebung“ – um einen Begriff von Maria Montessori zu verwenden – zu schaffen, in der sich das Kind ganzheitlich in seiner Persönlichkeit entwickeln kann. Diese Umgebung muss

der jeweiligen Entwicklungsstufe der Kinder angepasst sein. Jeder Lehrer und viele Eltern können aus ihrer Erfahrung bestätigen, dass rein theoretischer Unterricht in traditioneller Form für Kinder und Jugendliche in der Pubertät oft keine besonders fruchtbare Umgebung ist. Dieser Übergang von der Mentalität des Kindes – das innerhalb der Familie lebt – zur Mentalität des Erwachsenen, der in der Gesellschaft leben muss, ist oft nicht einfach. Maria Montessori hat für diese Zeit ihren „Erdkinderplan“ entwickelt. Zu Lebzeiten hat sie allerdings nur Kinderhäuser („casa dei bambini“) und Grundschulen für Kinder bis zwölf Jahre gegründet und betreut. Ihr Erdkinderplan blieb ein theoretisches Konstrukt, so dass es auch heute noch Aufgabe von Montessori Sekundarschulen ist, eine Umsetzung ihres Ansatzes in der jeweiligen Bildungslandschaft zu entwickeln. Ein wichtiger Bestandteil ihres Konzepts ist der Bauernhof.

Unsere Aufgabe ist es den Schülerinnen und Schülern eine „Erfahrungsschule des sozialen Lebens“ zu ermöglichen. Dazu gehören am Montessori Zentrum Angell zahlreiche Projekte. Hier sollen nur das große Theaterprojekt der achten Klassen und unter dem Motte „Hinaus in die Welt“ die Sprachreisen und Praktika in den neunten Klassen genannt werden. Wichtiger Baustein des Erdkinderplans am Angell ist das Bauernhofprojekt in den siebten Klassen, dass durch die Förderung aus dem Innovationsfond Klima- und Wasserschutz der badenova ermöglicht wurde.

Wenn Kinder heute Kühe lila malen, glauben, dass alle Hühnerküken gelb sind und nicht mehr wissen wo die Milch herkommt, dann wird es Zeit, auf den Bauernhof zu gehen.



Damit die Kinder zukünftig Verantwortung für sich, die Gesellschaft, aber auch für die Umwelt übernehmen können, ist es wichtig die Zusammenhänge zu begreifen. Wobei „be-greifen“ hier sowohl im Sinne von „mit den Händen greifen“ und kognitivem Begreifen zu verstehen ist.

Sie erfahren Wertschätzung durch ihre aktive Teilnahme an Arbeitsprozessen. Auf dem Bauernhof können Kinder lernen, entdecken, staunen, füttern, ausmisten, pflanzen und buddeln.

Auf den Höfen erleben die Klassen, dass auch in unserer hoch technisierten Welt die Grundlage für unser Überleben – die Nahrungsmittelproduktion – existenziell von den Einflüssen von Wetter, Klima und Umweltereignissen abhängig ist. Im Laufe des Jahres bekommen sie mit, wie die Landwirtschaft von diesen Umwelteinflüssen direkt abhängig ist und wie die Produktionsmengen deshalb schwanken.

Eine weitere wichtige Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler ist der Umgang mit den Tieren. Bei unseren Kooperationspartnern haben sie Kontakt mit Hühnern, Schweinen und Kühen. Diese Nutztiere versorgen uns mit Eiern, Milch und Fleisch und sind damit ganz wichtiger Bestandteil unserer Nahrungsmittelversorgung. Sie



lernen den Umgang mit diesen Tieren, erleben sie aber vor allem auch als Lebewesen. Diese Erfahrungen prägen mit Sicherheit die Einstellung zur artgerechten Tierhaltung. Auf den beiden Biolandhöfen, die die Schüler besuchen, sehen sie „glückliche“ Tiere. Sie merken aber auch, dass diese Art der Tierhaltung aufwendig und damit teuer ist.

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler auch theoretisch mit den praktischen Erfahrungen auseinandersetzen. Die



Teilnehmer führen ein Tagebuch, in dem sie ihre Eindrücke und Erlebnisse dokumentieren. In den Fachunterricht werden diese Dinge aufgegriffen und erklärt. Viele Themen des Biologie- und Erdkundeunterrichts werden dadurch anschaulicher und leichter zu „begreifen“.

Am Ende des Schuljahres präsentieren die Klassen abends die behandelten Themen den Klassenlehrern und den Eltern. Für diese Vorträge setzen sich die Schülerinnen nochmals intensiv mit den Themen auseinander. Es werden die erledigten Arbeiten vorgestellt und die Notwendigkeit begründet und Alternativen

besprochen. Wenn beispielsweise an einem Tag Dung auf den Wiesen ausgebracht wurde, erklären die Gruppen zunächst diesen Vorgang. Sie überlegen sich dann aber auch, warum gedüngt werden muss und worin der Nutzen aber auch das Risiko beim intensiven Einsatz von sogenannten Kunstdüngern liegt. Damit schlagen sie auch die Brücke zum Trinkwasserschutz.

Konkrete Umsetzung



Im Schuljahr 2010/11 haben wir das Projekt mit zwei Parallelklassen, also mit 52 Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit dem Kunzenhof in Freiburg-Littenweiler gestartet. Seit dem Schuljahr 2011/12 führen wir das Projekt mit vier Parallelklassen und über

ehundert Schülern durch. Inzwischen kooperieren wir mit drei Höfen.

Damit die Schüler einen Jahresgang mitbekommen, sind sie im Laufe des Schuljahres sechs Mal auf einem Hof. Direkt nach dem Mittagessen machen sich dienstags Gruppen von 10 – 13 Schülern in Begleitung einer Lehrkraft auf den Weg. Sie sind dann bis in den Abend auf dem Hof. Die Gruppen wechseln sich dabei ab. In Abhängigkeit von Jahreszeit und Wetter werden in der ersten Hälfte folgende Arbeiten erledigt:

- Äpfel aufsammeln und Apfelsaft pressen
- Kartoffeln ernten, sortieren und verpacken
- Unkraut jäten
- Hacken und Steine lesen
- Hecken und Bäume schneiden
- Brennholz machen
- Dung ausbringen
- Heu wenden und einbringen
- Zäune richten
- Pflanzen und bewässern



Nach einer gemeinsamen Vesperpause geht es anschließend zu den Tieren. Die beiden bioland-zertifizierten Vollerwerbsbetriebe in Ebnet und Kircharten betreiben beide Milchwirtschaft. Die Ställe müssen sauber gemacht werden und



die Tiere gefüttert werden. Besonders eindrücklich ist die Arbeit im Melkstand. Auf dem Müllerhof in St. Nikolaus werden abends die Hühner und Pferde versorgt.

Am darauffolgenden Schultag besprechen die Schüler, die auf dem Hof waren ihre Erlebnisse und notieren sich diese in ihrem Tagebuch. Dies dient der der Reflektion und der Dokumentation. Diese Tagebücher sind dann auch Basis für die Vorbereitung der Abschlusspräsentation.

Unsere Schüler sind begeistert von diesem Projekt. Hier nur einige Rückmeldungen:

- „Ich habe gleich am nächsten Tag mit meinen kleinen Geschwistern Brot gebacken“
- „Ich finde es toll, dass ich jetzt weiß, wie einfach es ist ein Brot selbst zu backen.“
- Erst jetzt verstehe ich, wie das mit der Milchsäuregärung ist“ (beim Quark herstellen)

- „Ich hätte nicht gedacht, dass das so eine schwere Arbeit ist.“
- „Heute habe ich erfahren, wie doch alles miteinander zusammenhängt.“
- „Heute haben wir endlich mal was Sinnvolles gemacht, können wir jetzt jeden Dienstag hierher kommen?“

Veröffentlichungen

Wie bereits kurz angesprochen, gibt es keine von Maria Montessori selbst aufgebauten Sekundarschulen. Nur für Kinderhäuser und Grundschulen gibt es zahlreiche authentische Materialien und Konzepte. Aus diesem Grund erarbeiten auf der ganzen Welt Montessori-Sekundarschulen Konzepte für eine Umsetzung der Idee des Erdkinderplans in den Klassenstufen sieben bis zehn. Darüber gibt es in unterschiedlichen Gremien und Kongressen einen regen Austausch.

So veranstaltet Montessori Europe jährlich einen großen, europaweiten Kongress auf dem wir 2010 in Bad Honnef unser Konzept vorgestellt haben. In diesem Jahr werden wir auf dem Kongress in Lund/Schweden darüber berichten.

Die Sekundarstufenkonferenz, eine Arbeitsgruppe des Montessori Dachverband Deutschland e.V.(MDD) tauscht sich regelmäßig über die Entwicklung der Montessori-Pädagogik im Sekundarstufenbereich aus und entwickelt Standards. Auch in diesem Kreis wurde das Konzept erläutert.

In der Folge haben bei uns zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer hospitiert und sich vor Ort über unser Konzept informiert.

Erfahrungen

Ganz grundsätzlich kann man sagen, dass die Erfahrungen mit dem Bauernhofprojekt sehr positiv sind. Das Bauernhofprojekt führt zu einem tieferen Verständnis für die Landwirtschaft und die dort geleistete Arbeit. Gleichzeitig lädt es zu einer kritischen Betrachtung konventioneller Nahrungsmittelproduktion, Ernährungsgewohnheiten, Massentierhaltung und Überdüngung ein. Zahlreiche Gespräche mit Eltern, vor allem aber auch mit Schülerinnen und Schülern bestätigen diesen Eindruck.

Aktuelle Kooperationspartner

Mühlehof

Herr Andreas Müller

Gebenstraße 1a

79112 Freiburg-St. Nikolaus

Küferhof

Fam. Reichenbach

Schwarzwaldstraße 314

79117 Freiburg-Ebnet

Thaddäushof

Herr Rainer Bank

Thaddäushofweg 2

79199 Kirchzarten

Einige Eindrücke







Projektkosten

Schuljahr 2010/11

Im ersten Jahr haben wir nur mit dem Kunzenhof kooperiert.

Wir hatten Personalkosten von 9.600,- Euro, der Kunzenhof hat seine Personal und Unterhaltskosten mit 15.050,- Euro beziffert.

Schuljahr 2011/12

Die Schülerzahl wurde verdoppelt, die Kooperation auf Ebnet (Fam. Reichenbach) und Kirchzarten (Hr. Bank) ausgeweitet.

Eigene Personalkosten:	9.600,- Euro
Bank/Reichenbach:	6.000,- Euro
Kunzenhof:	10.000,- Euro

Bustransfer Kirchzarten: 600,- Euro

Schuljahr 2012/13

Der Kunzenhof viel als Partner weg. Dafür sprangen der Verein „Bauernhoftiere für Stadtkinder“ und der Müllerhof in St. Nikolaus ein.

Eigene Personalkosten:	9.600,- Euro
Kooperationspartner:	12.000,- Euro
Werkzeuge:	300,- Euro

Schuljahr 2013/14

Ohne „Bauernhoftiere für Stadtkinder“. Die Gruppengröße werde erhöht, dadurch die Anzahl der Termine gesenkt. Die Kooperationspartner haben sich auf geringere Entschädigungen eingelassen.

Eigene Personalkosten:	9.600,- Euro
Kooperationspartner:	7.500,- Euro